

Die deutschen Handelsbilanzen für die Jahre 1877 und 1878.

IV. Das Jahr 1878.

Gerade das Jahr, das als letztes der wirtschaftspolitischen Unternehmung, hat, wenn man überhaupt der Statistik noch einigen Glauben schenken will, Bedenken über die Lage der deutschen Industrie im Allgemeinen nicht hervorbringen können. Zerstört es doch, dass die Einbußen aus dem Ausland erheblich nachgeholfen haben, während gleichzeitig die Ausfuhr vergrößert hat! Nach dem unten mitgetheilten summarischen Vergleichsrechnung die Einfuhr ausschließlich der Mineralien und edlen Metalle 3529,9 Mill. M., gegen 1877 244 Mill. M. weniger.

Die Hauptsumme vertheilte sich auf die einzelnen Gruppen in folgender Weise:

Table with 4 columns: Nr., Mill. M., Gegen 1877 in %, Aufschlag auf Gesamtwert in %. Rows 1-4: Nahrungsmittel, Droguen, Roh- und Gipsstoffe, Ganz- und Halbfabrikate.

Ein Vergleich mit den früher für 1877 mitgetheilten entsprechenden Zahlen belehrt uns, dass sämtliche Gruppen bei der Wiedereinfuhr befreitigter Gegenstände sind und sich deshalb auch die Zinsen, welche den Antheil am Gesamtwertwuchs ausdrücken, gegen 1877 nur wenig geändert haben. Aber auch der Menge nach sind 1878 weniger Waaren über die Grenze heringekommen als 1877 und insbesondere trifft dies für die Ganz- und Halbfabrikate zu, wie die folgende Uebersicht veranschaulicht:

Table comparing 1877 and 1878 for various goods categories like Nahrungsmittel, Droguen, Rohstoffe, and Ganzfabrikate.

Die Betrachtung der Waaren-Ausfuhr muß leider auf die Menge beschränkt bleiben, da Wertheberechnungen uns nicht vorliegen. Wie die Tabelle II aufweist, sind fast nur bei Holz- und Schiffstoffen die Ausfuhr gegen das Vorjahr kleiner, sonst aber erheblich größer gewesen. Angenommen, daß auch 1878 der Werth der Ausfuhr sich zu der Menge ähnlich verhielt wie im Vorjahr, so ergäbe sich auch eine stärkere Ausfuhr der Waaren nach, somit aber, da die Einfuhr eine geringere gewesen, auch eine schwächere Wiedereinfuhr als 1877.

Von Interesse ist noch eine Gegenüberstellung der Aus- und Einfuhr-Mengen, wie sie in Tabelle III vorgeführt wird. Auch hier wird, wie wohl in schätzenswerthen Umrissen als einer Vergleichung der Werthe das Bild sichtbar, daß sich fast aus den Zahlenmassen des Jahres 1877 entfaltete. Wieder dasselbe Ueberwiegen der Einfuhr bei den Nahrungs- und Genussmitteln, den Droguen, Harzen, den Holz- und Schiffstoffen der mechanischen Industriezweige! Und wieder dasselbe Ueberwiegen der Ausfuhr bei den Ganz- und Halbfabrikaten! Es möchte anlässlich erscheinen, daß die Hauptsummen der Ein- und Ausfuhrmengen keinen großen Unterschied ergeben, während doch eine Vergleichung der Werthe zweifellos ein Ueberwiegen der Einfuhr anzeigen würde. Dies erklärt sich durch den Umstand, daß von den werthvollen Waaren (Wein, Kaffee u. s. w.) größere Mengen ein- als ausgeführt werden.

Der Ueberhang in der Entwicklung des auswärtigen Waarenverkehrs prüft, kann sich der Ueberzeugung nicht entziehen, daß

die Ausfuhr gleichen Schritt mit der Einfuhr gehalten, ja diese 1878 sogar übersteigert hat und daß an der Ausbreitung der Ausfuhr der Industrie ein hervorragender Antheil zufällt. Allerdings ist der Werth der Waaren nicht parallel der Menge gestiegen. Diese Erfahrung hat aber das Ausland ebenso durchschauen müssen wie das Inland. Man könnte es deshalb unvernünftig finden, weshalb ein so großes Gewicht über die angebliche übermäßige Wiedereinfuhr des Auslandes auf den deutschen Markt erhoben ist, wenn nicht bekannt wäre, daß eben die letzten Waaren im Streit diejenigen waren, welche in der Minderzahl ohne jede Rücksicht auf die Dauerhaftigkeit des vorübergehend gesteigerten Absatzes ihr Geld und auch das des betheiligten Publikum mit unbesonnenem Hast in unrentablen Geschäften, Fabriken u. s. w. angelegt haben und nun auf Kosten der Nation wenigstens etwas davon retten wollen. Was man von der Verarmung des deutschen Volkes zu halten hat, die uns diese Leute vorzuspiegeln wollen, so dürfte damit Alles gesagt sein, daß Deutschland schon seit Jahrzehnten der sog. ungünstigen Handelsbilanz, der Wiedereinfuhr, unterliegt, ohne daß sich die Erhebung der metallenen Zahlungsmittel durch Papiergeld und die Verdrängung nationaler Werthe an das Ausland nöthig gezeigt hätte. Im Gegentheil ist es bekannt, daß alsbaldig von Summen von Millionen und eben Metallen über die Grenze herinkommen und auch Deutsche zu den glänzendsten ausländischen Staaten und Unternehmungen gehören.

Das trotz der günstigen Stellung Deutschlands in Handel und Industrie in den anderen Staaten, trotz seiner Wohlhabenheit im Allgemeinen so mancher Deutsche von Noth und Elend heimgesucht wird, wie möchte es leugnen? Auch daran soll die freireichige Wirtschaftspolitik vor 1879 schuld sein. Allein drückt sich etwa die große sociale Frage mit den Schlagworten, ob Schutzoll oder freihandel? Mit Nichtem! Die Vertheilung des nationalen Einkommens, die ja den Kernpunkt der socialen Frage bildet, hängt noch von tausend anderen Umständen ab als von der jeweiligen Handelspolitik ab, wie wohl die Verteuerung aller Waaren und die Verschärfung der Steuerlast durch die Schutzölle genügt nicht genügt auf das Loos der ärmeren Klassen einzuwirken. Wenn die Träger des schutzöllnerischen Gebankens, die Konservatorien und Rivalitäten, was wir mit Grimm begründen, auch den Armen einen Nutzen zu bringen und geistigen Gütern vor den Augen der Armen zu öffnen wollen, so könnte dies noch am ehesten in unerschöpflichen Vorräthen am allerwenigsten durch Schutzölle, sondern nur durch eine energische umfassende Volkserziehungspolitik und ein gerechtes ausgiebiges Steuerwesen erreicht werden.

Tabelle I.

Table I: Einfuhr 1877 vs Einfuhr 1878. Lists various goods like Getreide, Rohfabrikate, Droguen, etc. with values in 1000 Einheiten.

Tabelle II: Ausfuhr 1877 vs Ausfuhr 1878. Lists various goods like Getreide, Metallfabrikate, Dünge, animal. Nahrungsmittel, etc. with values in 1000 Einheiten.

Tabelle III.

Tabelle III: Gegen 1878 vs Gegen 1877. Lists various goods like Getreide, Metallfabrikate, Droguen, etc. with percentage changes.

Ein Knoten im Caschentuch.

Erzählung von M. von Roskowsk. (Fortsetzung.)

Als er Selma durch seine Zimmer führte, was, wie wir wissen, nicht ohne Schwierigkeiten war, hatte sie sich, trotz aller Vorsicht, heftigsten Hindernisse, nach seinem Pistol umgekehrt. Vergeblich! Weder vor seinem Bett noch sonst wo befand es sich. Daher war sie geneigt, die Waffe überhaupt, wie der Arzt die verschämte Wittwe, in das Reich seiner Wahngedichte zu verweisen.

Um den närrischen Vorstellungen, die in ihrem eigenen Hirn spukten, ihre beängstigende Macht zu nehmen, war es am besten, sich nicht mit ihnen einzuschließen — im Gegentheil. Die Thür leise öffnend, schlüpfte sie zum Professor hin.

Der Professor legte den Finger auf den Mund und deutet hinab. Sie vermochte nichts Ungewöhnliches zu entdecken, auch nicht, als er geheimnißvoll fragte: „Was sehen Sie — auf dem Canapee?“

„Nichts — nicht das Mindeste!“ „Zusammen nicht?“ „Sehen Sie denn Etwas? Ich will hinabgehen; bei dem Teufel!“

Bestürzt hielt er sie zurück und bauchte an ihr Ohr: „Ich sehe eigentlich auch Nichts — jetzt! Aber unbefragt, Verzeihe, ich halte treue Wache!“

„Sie werden sich erklären, sollten sich wenigstens mäcker anzeigen!“ mahnte sie, bei des Professors Starrsinn förmlich umsonst. So kehrte sie denn wieder auf ihren Platz neben der Schlafmutter zurück.

Längere Zeit verging, ohne daß sich Etwas regte. Die Dienerrinnen hatten Befehl, nicht ungerufen zu erscheinen, und der Professor sah so laut- und bewegungslos drinnen,

als wäre er ein Theil des geschloßenen Geländers, das ihn von unten unersichtbar machte. Selma stand geräuschlos auf, als die Dämmerung einbrach; sie überzeigte sich, daß die Lampe in Ordnung sei und trat dann zum Fenster, um den Augen emporende, weil dessen dicht umanteltes Spaltes sie hinderte, zu sehen, ob ihr Bruder vielleicht „zufällig“ vorübergehe.

In diesem Moment kochte im Flur ein Schuß. Carola fuhr mit dem Angschrei, „Wohr, der Mörder — haltet den Mörder!“ und sprang aus dem Bett.

Der Professor rief die Thür auf, „Unbefragt — ich habe sie geannt!“ — Damit lief er davon, die Treppe hinab.

Das „Signal“ war in der Verthierung Selmas Händen entziffert, und sie stand zuerst wie angezurgt. „Der alte Narr! — Es ist ihr Tod!“ durchblitzte es sie, und sie eilte nun Carola nach, die unter dem wiederholten Rufe: „Der Mörder! — haltet den Mörder!“ hinausgetaumelt war.

Zwar erreichte sie die Kranke noch einen Schritt vor der Treppe, doch vergebens war ihr Bemühen, sie in's Zimmer zurück oder auch nur zum Schweigen zu bringen. „Der Mörder! haltet den Mörder!“ gellte es durch das ganze Haus, um schon in der Ferne, accompagnirt von dem Getöse der aus der Küche herbeiströmenden Mädchen und den lauten Rufen und Fragen der Contorrinen, gehört werden zu können. Zurück durch das Zimmer und den Flur hatten diese auf der Treppe zum ersten Stock einen hinten hartig Entgegenkommenden angesetzt, bis seine Stimme sie ihren Ort zum ersten Male einsehen ließ.

Es war ja der Procruß-Buchhändler! „Zum Hofe zurückkehrend, föhre ich den Schuß und eilte hinauf!“ stammelte er atemlos und so mechanisch, wie etwas Gelerntes.

Es wurde Nicht gebracht, damit aber die Verwirrung und das Durcheinanderreiben feingewiss germiniert. „Sie bluten ja, Herr Buchhändler, ist kein auf Sie geschossen?“ rief der

Eine. Und der Andere: „Herr Professor, was ist geschähen? Was ist mit dem Canapee?“ Man leuchtete das Möbel, weil der Professor, bevor liegend, es gleichsam mit den weit geöffneten Augen verschlag, — gemährt aber eben so wenig etwas Besonderes, wie der alte Herr seine Umgebung beachtete. Das Pistol drückte er trampfhaft an sich.

„Er hat geschossen! — Herr Buchhändler, Ihr Freundgen ist ja ganz krank, sind Sie sicher verzeigt?“ Auf Jemand nach dem Doctor! „Aber was thut der alte Herr denn auf dem Canapee?“ — O Gott! und unser Fräulein — sie hat den Tod!“ so tönte es in Eins zusammen im Flur des ersten Stockwerks.

Im Flur des zweiten steckte inzwischen Selma. „Um Gotteswillen Carola! Man bloßen Hüften und in diesem Costüm!“ Sie wußte nicht, sollte sie Hilfe herbeiföhren oder die Weltflichtige festhalten, die zwar ihren grausigen Ruf nicht mehr hervorrief, doch durchaus hinab wollte.

„Soll ich noch einmal den Mörder entkommen lassen?“ fragte sie dabei in höchster Erregung.

Umsonst, daß Selma versicherte, es sei ein blinder Wurm, durch den Wahn des Professors verursacht, und sie müsse sich doch wenigstens erst aufleihen. Dazwischen rief sie die Dienerrinnen zu ihrem Beistande, allein die angestrichelte Selma durchdrang nicht das Geschrei unten.

Da überlörnte dasselbe eine andere Stimme: „Was geht hier vor?“ „Gott sei Dank!“ dachte Selma. — Wie es nun unten still geworden war, — ganz unglücklich, so eilte Carola nach ihrem Lager zurück, und hüllte sich bis über den Kopf in die Decke.

Selma entzündete mit beherender Hand die Lampe und wollte klingeln, um den Arzt zu verlangen. Völligst ließ sich doch noch Etwas thun, den Folgen dieses unglücklichen Zwischenfalls vorzubeugen. Das sie gerade am Fenster sein mußte! Carola rief indes ungeduldig: „Laß das — wir brauchen Niemand! — Komm' nur erst her, Selma — sage mir vor





# Fr. Naumann's Möbel-Fabrik u. Magazin,

Rathhausgasse 15 und Kleiner Sandberg 2,  
hält sein grosses Möbellager bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

## Ueber Land & Meer

Verlag von Eduard Gollberger in Stuttgart und Leipzig.

bietet reiche Unterhaltung und Belehrung, vielseitige geistige Anregung, prächtigen Bilder-schmuck in wöchentlich 2 1/2 Bogen grösst 10 10

für nur drei Mark vierteljährlich.

Abonnementnahme auf den bevorstehenden neuen Jahrgang bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

# DEUTSCHES FAMILIENBLATT

**Neue illustrierte Wochenschrift.**  
Frei von jedem einseitigen politischen oder konfessionellen Standpunkt.  
Das erste Quartal 1880 enthält unter Anderem:  
Mein Onkel Don Juan. Roman von Hans Dörsen. Mit Illustrationen von Waldemar Griebnitz. — Aus der Briefmappe der Freundin. Novelle von Ernst Wichert. — Die Schleppe. Erzählung von Heinrich Heibel. — Neuer Eine Novelle von R. R. Franke, illustrierte Beiträge von Gertr. Bucher, H. v. Gey, Steiner, F. Hauke u. v. A. Illustrationen erlitta König's nach Knaut, G. Richter, Rodoff, Kirberger, Grüner, Strömpfisch, Spangenberg &c.  
Die erste Nummer, welche einen prächtigen Holzschnitt des berühmten Richterschen Bildes der Königin Luise enthält, ist gratis in allen Buchhandlungen zu haben, sowie auch direct von der Verlagsbuchhandlung F. & Schöner in Berlin, W., Wigandstrasse 6.  
Preis vierteljährlich nur M. 1.60, oder auch in jährlich 14 Heften zu 50 Pf. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

2. Cursus Tanzunterricht beginnt Sonntag 4 Uhr. H. Landmann, gr. Sandhaus 9. I.

Sonntag Abd. 7 Uhr Langhunde. Landmann, gr. Sandhaus 9. Cath. Schull-Schönfeld-Unterricht.

**Weine Restauration**  
besteht sich jetzt in der  
**Serenität Nr. 11**  
(Gingana Gasse, der Wiedergasse).  
Für gute Speisen, Getränke und reelle Bedienung ist bestens gesorgt.  
**Wilmie Wusterhausen.**

Den gebeten Bericht isten empfiehlt sich zum Barbieren, Frisieren und Haarschneiden, Barbieren 8 Pf., Haarschneiden 20 Pf. Auch werden alle Haarsarbeiten sauber und billig angefertigt.

**Albert Buchelt,**  
Leipzigerstrasse 62.  
Alle Arten Wägen, Sp erwerbe re. reparirt billig u. gut. H. Holland, Uhrmacher, Breitstrasse 18.

**Polsterwaaren,**  
billig und gut.  
Sofas mit Rihs 14 M. — Gauscufen in Rihs 24 M., in Rihs 30 M. — Ledercolletten Continenen, reich ausgestattet, in Rihs 40 M., in Rihs 40 M. — Kaffee-Armstühle 15 u. 20 M. &c.  
— Belle Vieille. —  
Auguststrasse 5 a.

G. Schönberger, Merseburger, empfiehlt:

**Englische Biscuits und Cakes**  
nieals frisch und bester Qualität.  
Niederlage für Halle bei  
**Fr. David Söhne,**  
am Markt und Geleistrasse 1.

Reine Gatorabridgen mildern jede Feiherkeit und jeden catarrhischen Husten und sind vorzüglich bei  
**Fr. David Söhne.**  
Dr. H. Müller, pract. Arzt &c.

**Althee-Bonbon**  
von vorzüglichster Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt &c. 1 M.  
**Joh. Miltacher,**  
Kochstrasse 10.

**Direct aus Kaffee, Ham-burg!**  
**Theo. Cacao und Vanille**  
geräuchert, trocknet ohne Feuer ohne Veräusserung, franco in 8 Baus, verpackt, incl. Verpackung in feinen Säcken à 9/2 u. Netto:  
9/2 u. feinsten Menado für 12.25  
9/2 u. gelb Java " 12.82  
9/2 u. hell gr. Java " 10.92  
9/2 u. alt. Vert-Merica " 10.45  
9/2 u. guten Santos " 9.50  
9/2 u. reinlich. Pfefferbuc " 7.60  
1 u. Mandarins-Bo-cottee " 4.-  
1 u. hochstein. Soda-natrhre " 2.60  
1 u. fe. fe. Kohn. Kohnthee " 2.-  
1 u. fe. fe. Amber. Grün " 2.-  
1 u. rein. entl. Coccapulver " 8.-  
3 ganze Stangen Vanille für 60 S.  
gegen Einbindung des Betruges oder Nachnahme des Hamburger Waaren-Verkauf-Magazin in Hamburg, an der Kop. 1. 60.

**Feinste süsse Tafelbutter,**  
nach Schwartz'scher Methode bereitet, verwendet in Hofpastryen von 10 Pfund zu M. 1.30 per Pfund franco gegen Nachnahme.  
**Joh. Conr. Reithen,**  
Stuttgart.

**SIMEONS AUTOGRAPH**  
Anerkanntester  
Vervielfältigungs-Apparat  
ausstellte 1876 in Paris, 1877 in London, 1878 in Wien, 1879 in München, 1880 in Frankfurt a. M.  
Massen zur Selbstverfertigung od. Nachfüll. M. 3.  
Wilmie Simeons, Höchst a. M.

**Für Prima Nass-Dachschiefer**  
tüchtige gut situirte Agenten gesucht.  
Wurde mit Prima-Preferenzen Besondere mollen sich an C. Hoffmann, 1023 bei Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. melden.

**Conflissen-Engländen,**  
Erfabr bei Schöngaden,  
Friedr. Metzschmann Söhne,  
Halle a. S.

## Depositen- u. Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit längeren Jahren eingerichteten Geldverkehrs empfehle ich zur geneigten Benutzung.  
Geldübergabungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt vereinst:  
mit 2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,  
mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,  
mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.  
Prospecte über die Sandabgabe des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vorteile werden an meiner Casse ausgegeben.

**Halle a. S. H. F. Lehmann,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft.

## Tanz-Unterricht.

Der 2. Cursus meines Tanzunterrichts beginnt Dienstag den 27. Januar. Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, daß von mir auch nur einzelne Tänze, wie **Waltzer** und **Contre**, in Privatcirceln als auch in Extrastunden gelehrt werden. Geübt. Anmeldungen nehme jederzeit entgegen.  
**H. Wipplinger, Tanzlehrer,**  
Dortheenstrasse 14. II.

## F. Zimmermann & Co.

**Halle a. S.**  
empfehlen **Locomobilen**  
von 2 bis 24 Pferdekraft, neu oder gebraucht, eigenes Deutliches oder Englisches Patent, zu Kauf oder Miethe, als auch alle Betriebsbedingungen der stationären Maschinen, zum Wasser-Pumpen, Ent- und Bewässern, auf Erfordern mit passenden **Centrifugal-Pumpen**, für Baumwolle, für Riegeln, Sägen, gatter, Kreis-Sägen, Treib-Apparate &c. &c. zu möglichst billigen Preisen.  
**Locomobilen mit Dampfreschmaschinen**  
eigenes und Englisches Patent (Clayton, Shuttleworth, Ruston-Proctor pp.), in letzter Größe 13 Cab geliefert. Autoritäten der Provinz Sachsen als Referenzen.

## Gänzlicher Möbel-Ausverkauf

wegen Erbregulierung im **H. Diessner'schen**  
**Möbel-Magazin Brüderstrasse 13,**  
zum Selbstkostenprels. Theilzahlungen gestattet.

## Welt-Post-Feder

beste und dauerhafteste von allen Stifftedern zu haben bei  
**J. Zoebisch, Halle a. S., Brüderstr. 16.**

## Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten

**Gebr. Stollwerck in Cöln**  
Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (pure Cacao und Zucker) versehen.  
Die Fabrik ist brevetirte Lieferant:  
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.  
19 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.  
**Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets.

**Billigt, prompt und zweckmäßig**  
besorgen Annoncen jeder Art an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen  
**J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47. I.**

## Ernst Söllner, Orgelbaumeister,

**Halle a. S., Saalberg 10,**  
empfeilt sich zu Neubauten, Reparaturen und Stimmen von **Orchestrions, Orgeln, Harmoniums und Musikwerken** sowie zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. — Neue Stücke werden von mir mit Sachkenntnis angefertigt. — Auch stehen mehrere Instrumente, unter andern eine große Orgel (Ochsenhorn zum Drehen), passend für Local, Carroussel u. s. w. preiswerth zum Verkauf.  
Da ich den Verkauf der Meiser auf diesem Wochenmarkte angesetzt habe, so werden alle Meiser in dem Hause **Trdel Nr. 10** zu sehr billigen Preisen verkauft.  
**C. Ernst.**

## Zauber!! Zauber!!

Zur- und Scherzarbeit, Aenderlasten von M. 1.50 an, Spielwaaren, großes Lager **Souabeberger Suppen**, ff. **Harzer Kasarieneroller**, Goldfische &c.  
**Köpperplan 11 (am Leipziger Thurm).**

**Zuckerwaaren-Fabrik von Bernh. Most'sche**  
Schnupfen- u. Husten-Bonbons  
sicherstes Hausmittel gegen auftretenden Schnupfen und Husten, sollte in keiner Haushaltung fehlen.  
Nur allein Recht aus der Fabrik von **Bernh. Most in Halle a. S.**  
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.  
**Bernhard Most in Halle's.**  
Gesetzlich geschützt 21. Nov. 1879.  
à Packet 50 Pfg.

## Feigen-Kaffee!

(prämiert auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879)  
aus der Berliner Cichorien-Fabrik Aktien-Gesellschaft vormals **H. L. Vogel**, in absolut reiner Qualität und wegen differer Conservirung seines **Crom's** in Blechbüchsen verpackt, halten stets Lager:  
**C. F. Baentsch, Hermann Heinz, Julius Hoffmann, B. Falcke, Wilhelm Schubert, Theodor Schneider, F. C. Vogel.**

**Echter Bénédictiner Liqueur**  
der **BÉNÉDICTINER MÖNCH**  
der **ABTEI zu FECAMP**  
der beste aller Liqueure, vortreflich stärkendes Verdauungsmittel. Zum Schutz gegen Fälschungen trägt jede Flasche ausser den Schutzmarken die Unterschrift des Generaldirectors.  
**VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE**  
Breveté en France et à l'Étranger.  
*Aligand am*

Der echte Bénédictiner Liqueur ist in folgenden Häusern zu haben, welche sich verpflichteten keine Nachahmungen oder Fälschungen dieses vorzüglichsten Liqueurs zu verkaufen.  
**Eduard Keerl, Ernst Strömer, Wilh. Schubert.**

Halle, Brand und Berlin von Otto Siedel